



Jahresberichte 2022
Krippe zu St. Peter
Basel

Verein

Krippe

Mittagstisch





VILLA KUNTERBUNT an der Friedensgasse

Unglaublich! Wir blicken auf 130 Betriebsjahre zurück – und gleichzeitig ist es das Jahr Eins.

Am 1. Januar 2022 trat das neue Tagesbetreuungsgesetz in Kraft und das brachte und bringt etliche Änderungen mit sich, sowohl für uns, als auch für die Eltern. Wir haben bereits im Bericht über das Jahr 2021 darauf hingewiesen. Wir konnten erstmals Erfahrungen mit dem neuen System machen. Wieder dürfen wir zufrieden auf ein erfolgreiches Jahr zurückblicken. Nicht unerwartet sind die Einnahmen in der Kita aufgrund der Anpassungen an das neue Tagesbetreuungsgesetz geschrumpft. Damit wir auch in Zukunft genügend Reserven für Projekte und Investitionen bilden können, werden wir mit Massnahmen auf die neuen Gegebenheiten reagieren müssen. Dennoch, wie Sie im Bericht des Geschäftsführers lesen werden, blicken wir mutig und erwartungsfroh in die Zukunft.

Die beiden Zahlen 1 und 130, die oben erwähnt werden, sind auch Symbol für zwei Grundthemen: Beständigkeit und Wandel. Wie durch Basel immer derselbe Rhein fliesst, aber nie das gleiche Wasser, so ist es auch mit der Krippe zu St. Peter! Der griechische Philosoph Heraklit prägte den Satz „panta rhei“, alles ist im Fluss.

In beiden Betrieben, der Kita und der Tagesstruktur/Mittagstisch ist die Auslastung hoch. Der sattsam bekannte Fachkräftemangel betrifft auch uns, aber durch den sehr grossen Einsatz der Leitungen und der Mitarbeitenden kamen wir über die Runden. Dafür gebührt ihnen allen unser grosser Dank. Aus persönlichen Gründen hat uns die Co-Leiterin der Tagesstruktur Nadja Pflugi verlassen. Wir danken ihr für ihren langjährigen Einsatz. Die pädagogische Leiterin der Kita, Géraldine Rahmen, hat eine Führungsausbildung als Teamleiterin erfolgreich abgeschlossen. Bravo!

Nicht verschweigen will ich, dass die Bearbeitung der zunehmenden Auflagen der Behörden Zeit kosten, die wir lieber direkt zum Wohl der uns anvertrauten Kinder einsetzen würden.

Details zu den aktuellen Themen in den Betrieben entnehmen Sie bitte den folgenden Berichten der drei Verantwortlichen: des Geschäftsführers Andreas Feldmann und der pädagogischen Leiterin Géraldine

Rahmen für die Kita und der Leiterin Tagesstruktur/Mittagstisch Johanna Brassel.

Die Trägerschaft, der Verein Krippe zu St. Peter, hat im Berichtsjahr einen herben Schlag erlitten. Fred Senn, der Vizepräsident des Vorstands, ist völlig unerwartet mit knapp 60 Jahren verstorben. Er hinterlässt auch bei uns eine schmerzliche Lücke. Wir begleiten in unseren Gedanken seine Angehörigen.

Wir sind dankbar, dass wir neue Mitglieder für die Mitarbeit im Vorstand gewinnen konnten. Es sind dies Monica Schneider, Sämi Steiner und Carol Schmidlin. Letztere war bereits von 2008 bis 2018 im Vorstand. Monica Schneider ist neue Vizepräsidentin. Anna Wegelin ist aus dem Vorstand zurückgetreten. Wir bedanken uns bei ihr für ihren Einsatz.

Der Vorstand hat sich zu sechs ordentlichen Sitzungen und einer Sondersitzung zum Thema „Miete des Hauses Friedensgasse 27“ getroffen. Näheres über dieses Projekt lesen Sie im Bericht des Geschäftsführers.

Die beiden Begleitkommissionen, Kita M79 und Tagesstruktur S11 haben den Häusern regelmässig Besuche abgestattet und dem Vorstand darüber berichtet. Diese Berichte waren durchwegs positiv.

Die Zusammenarbeit mit den beiden Leitungen verläuft weiterhin harmonisch.

Da der Verein und die von uns gegründete Stiftung organisatorisch getrennt sind, gibt es in diesem Jahresbericht auch keinen Abschnitt über die Stiftung. Diese ist Besitzerin des Hauses an der Mittleren Strasse und für den Gebäudeunterhalt und die Gebäudehülle zuständig. Beide Präsidien treffen sich regelmässig.

Ich danke den Leitungspersonen sowie allen Mitarbeitenden nochmals für ihren grossen Einsatz. Mein Dank gilt auch den Mitgliedern des Vorstandes für die wichtige ehrenamtliche Tätigkeit.

Aktuelle Informationen finden Interessierte auf unserer Homepage

www.peterskrippe.ch

Zum Schluss danken wir für die grosse Unterstützung, die wir von allen Seiten immer wieder spüren und empfangen dürfen.



Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Andreas Feldmann, Geschäftsführer



Kita-Alltag neu gedacht – Die Peterskrippe erfindet sich neu

Routine ist der Feind der Innovation. Damit wir nicht stehenbleiben und uns weiterentwickeln, haben wir in der Peterskrippe das Projekt «Kita-Alltag neu gedacht» ins Leben gerufen. Ein Ausblick auf spannende Entwicklungen!

Mir persönlich ist Routine grundsätzlich nicht so bekömmlich und ich sehne mich stets nach spannenden Projekten, welche Abwechslung in den Alltag bringen. Auch der Kita als Institution der Frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, kurz FBBE, tut es gut, wenn die Tagesroutinen regelmässig hinterfragt werden. Schliesslich hegen wir auch nach 130 Jahren den Anspruch, eine innovative Kita zu sein. Deshalb habe ich im Herbst 2022 das Projekt «Kita-Alltag neu gedacht» ins Leben gerufen. Dieses Projekt zielt darauf ab, Routinen zu durchbrechen, Neues auszuprobieren, mutig zu sein und geschaffene Freiheiten zu nutzen. Alle Mitarbeitenden haben seither den Auftrag, die Kita neu zu erfinden. Manchmal ist es gar nicht so einfach, ausserhalb des gewohnten Rahmens zu denken. Aber schlussendlich lässt sich festhalten: Selbstbestimmt arbeiten und eigene Ideen in den Arbeitsalltag einfließen lassen zu können macht Spass und wirkt motivierend! Nachfolgend ein Überblick über die ersten Veränderungen, welche anstehen oder bereits umgesetzt wurden.

Neues Schüler-Kindergärtner-Programm

«Mir ist langweilig mit all den kleinen Kindern». Diese Aussage mussten wir in den letzten Jahren öfters von Kindergarten- oder Schulkindern hören, welche bei uns in der Kita betreut wurden. Der Grund dafür war, dass manchmal keine Spielgefährten in ihrem Alter in der Gruppe betreut wurden und sie sich «alleine unter Kleinkindern und Babys» fühlten. Wir haben uns regelmässig überlegt, wie wir dieser Herausforderung begegnen können und haben nun eine attraktive Lösung gefunden: ab August nehmen wir die Kindergarten- und Schulkinder während den Nachmittagsblockzeiten aus ihren Stammgruppen heraus und betreuen sie zusammen in einem neuen, gruppenübergreifenden Programm.

Wir sind sehr gespannt, wie sich das Programm entwickeln wird, an Ideen fehlt es jedenfalls nicht

und wir sind bereits daran, die dafür notwendigen Voraussetzungen zu schaffen. So werden dafür unter anderem zwei neue Stellen in der Betreuung geschaffen und neue Räumlichkeiten bezogen (siehe dazu auch den folgenden Punkt Villa 27). Es ist unser Ziel, das Programm so attraktiv zu gestalten, dass wir künftig auch wieder Schüler noch etwas länger betreuen dürfen und diese nicht mit dem Schuleintritt in die Tagesstrukturen übertreten.

Villa 27 – Kreativateliers und Spielestrich

Bisher hatten wir in der Mittlere Strasse ein Lokal gemietet, welches den Kindern als Bewegungsraum und Kreativatelier gedient hat. Dieses Angebot umfasste bereits mehr, als viele Kitas es anbieten. Aber irgendwie waren wir doch nicht ganz zufrieden, weil die Raumaufteilungen und die Platzverhältnisse insgesamt doch nicht ganz optimal waren. Deshalb haben wir uns umgeschaut und sind fündig geworden: Neu haben wir in nächster Nähe zum Kita-Hauptgebäude ein ganzes Haus gemietet, welches wir «Villa 27» getauft haben. In der Villa richten wir im ersten Stock einen grossen Kreativbereich mit zwei Kreativateliers für die Kinder ein, im Dachgeschoss bauen wir unseren eigenen Spielestrich auf! Es ist geplant, dass dieses Angebot den Vorkindergartenkindern an den Vormittagen zur Verfügung steht und die Kindergarten- und Schulkinder das Angebot am Nachmittag nutzen.

Es kommt uns sehr entgegen, dass mit Lucrezia Santo eine Mitarbeiterin derzeit an der Hochschule der Künste in Bern eine CAS-Weiterbildung im Fach «Kulturelle Bildung» absolviert. In dieser Weiterbildung dreht sich alles um das Thema «Kreativität ermöglichen ab der frühen Kindheit». Lucrezia wird ab Sommer die Hauptverantwortung für die Kreativateliers übernehmen und wir können so sicherstellen, dass wir den Kindern ein Angebot unterbreiten, welches dem neusten Stand der Wissenschaft entspricht.



Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Andreas Feldmann, Geschäftsführer



Mehr Informationen zum CAS Kulturelle Bildung unter <https://www.hkb.bfh.ch/de/weiterbildung/cas/kulturelle-bildung/>

Kreativ-Projekt mit der Fondation Beyeler

Kreativität ist eine wunderbare Ressource, welcher heutzutage manchmal nicht die verdiente Beachtung geschenkt wird. Wir möchten unseren Kindern jedoch Freude an der Kreativität vermitteln und sind entsprechend offen für spannende Projekte. So nutzen wir die neuen Kontakte und führen im Frühling und im Herbst ein spannendes Kreativ-Projekt in Zusammenarbeit mit der renommierten Fondation Beyeler in Riehen durch. Wir sind gespannt, was sich daraus entwickeln wird!

FONDATION BEYELER



<https://www.fondationbeyeler.ch>



Generationentreff mit dem Pflegezentrum Adullam

Eine unserer Maximen lautet: «Bei uns stehen die Kinder immer in Zentrum». Seit ein paar Monaten befassen wir uns jedoch auch mit Seniorinnen und Senioren! Konkret arbeiten wir mit dem Pflegezentrum Adullam, welches sich nur wenige Gehminuten von der Kita entfernt befindet, zusammen. Es ist unser gemeinsames Ziel, mit einem regelmässigen «Generationentreff» den Austausch zwischen Jung und Alt zu fördern sowie Berührungsängste abzubauen. Gemeinsame Aktivitäten wie zusammen Malen, Geschichten erzählen oder Basteln bieten die Möglichkeit für ein gemeinsames Lernen und gegenseitige Inspiration. Das Adullam hat im Rahmen dieses Projekts sogar einen Platz in ihrem Innenhof umgestaltet und für die Kinder einen



Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Andreas Feldmann, Geschäftsführer



Sandkasten gebaut sowie naturnahe Spielsachen angeschafft, welche generationenübergreifend benutzt werden können. Auch für dieses Projekt gilt: wir sind sehr gespannt, wie sich der Austausch entwickelt und offen für neue Ideen und Entwicklungen!

Kein Znüni mehr!

Auch die Gruppen selber machen Gebrauch von ihrer neuen Freiheit, den Alltag neu zu denken. So hat der zweite Stock (Gruppe Eichhörnchen) das Znüni nach dem morgendlichen Singkreis kurzerhand abgeschafft. Vor dem Singkreis gibt es noch Frühstück, wer erst gegen neun Uhr kommt, sollte bereits gefrühstückt haben. Durch diese Anpassung des Tagesablaufs gewinnt die Gruppe Zeit, um längere Ausflüge oder ausgedehnte Spielsequenzen durchführen zu können, ohne diese mit dem Znüni unterbrechen zu müssen. Für die hungrigen Kinder haben wir natürlich stets Früchte im Angebot, es wird also niemand bei uns Hunger leiden müssen – auch nicht mit dem neuen Tagesablauf!

Offenes Znüni

Der erste Stock (Gruppe Maulwurf) hat einen anderen Weg gewählt und bietet den Kindern seit ein paar Monaten ein sogenanntes «offenes Znüni» an. Das bedeutet, dass auf der Gruppe ein Znüni angeboten wird, jedoch jedes Kind die Freiheit hat, sich gegen das Znüni zu entscheiden und die Aktivität, in der es sich gerade befindet, zu priorisieren. Die Kinder lernen so, Verantwortung über sich selber zu übernehmen und mit dieser Massnahme bietet sich grundsätzlich die Freiheit, dass die Kinder in ihrem Spiel-Flow nicht mehr zwingend unterbrochen werden müssen.

Offener Singkreis

Als weitere Massnahme, um die Bedürfnisse der einzelnen Kinder stärker zu gewichten, lässt die Gruppe Maulwurf die Kinder seit ein paar Monaten auch selber entscheiden, ob sie am Singkreis teilnehmen wollen oder nicht. Der Singkreis wird weiterhin angeboten, es gibt jedoch keinen Zwang mehr, daran teilzunehmen. Dieses Vorgehen führt dazu, dass die Kinder im Singkreis ungestört singen



<https://www.adullam.ch>

und die Kinder, welche das nicht wollen, ungestört weiterspielen können.

Was kommt noch?

Viele weitere Themen sind derzeit in unserer Pipeline und deren praktische Umsetzung werden mehr oder weniger intensiv diskutiert. Ein aus meiner Sicht sehr spannendes Vorhaben ist die Idee einer umfassenden Entwicklung eines Kita-Konzepts zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung, kurz BNE. Ein solches Konzept könnte das Ziel verfolgen, die Kinder wie auch die Mitarbeitenden darin zu stärken, zukunftsfähig zu denken und zu handeln. Themen wie Ernährung, Konsum, kulturelle Vielfalt, Umweltschutz, Mobilität oder das Klima könnten den Kindern altersgerecht im Alltag unter dem Aspekt der BNE nähergebracht werden.

Mehr zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung gibt's bei



<https://www.education21.ch/>



Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Andreas Feldmann, Geschäftsführer



Auch strukturelle Anpassungen werden derzeit angedacht und diskutiert. So machen wir uns Gedanken über eine grundlegende interne Anpassung in der Lernenden-Ausbildung sowie über die Umsetzung einer professionellen und umfassenden Sprachförderung für Kinder mit entsprechenden Bedürfnissen. Und zu guter Letzt werden auch Themen wie Musik oder Theater in der Kita immer wieder angedacht und warten darauf, bis die Zeit reif ist, um diese in die Praxis umzusetzen.

Frühförderung als Kinderspiel

Uns ist es wichtig festzuhalten, dass wir es in unserer Kita ablehnen, Frühförderung im Sinne einer Vorbereitung auf die Schule anzubieten. Vielmehr geht es darum, den Kindern Möglichkeiten anzubieten, von welchen sie bei Interesse profitieren können, wenn sie es denn wollen. Kein Zwang, alles im Spiel! Mehr zu diesem sehr aktuellen Thema ist im Beitrag «Frühförderung verdrängt das Kinderspiel» von Géraldine Rahmen zu finden.

Betreuungsqualität als zentrales Thema

Aus Sicht der Kitaleitung wünsche ich mir, dass die Kita für die von uns betreuten Kinder eine Oase ist, in der sie glückliche Stunden verbringen können. Dafür benötigen wir motivierte Mitarbeitende. Mit den Innovationen aus dem Projekt «Kita-Alltag neu gedacht» sollen die Kinder von den Freiheiten der Mitarbeitenden profitieren, eine Win-Win-Situation entstehen und die Betreuungsqualität dadurch weiter gesteigert werden. Dazu benötigen die Kitas jedoch die Unterstützung der Politik und Gesellschaft. Die Wichtigkeit der FBBE muss endlich erkannt, wertgeschätzt und entsprechend honoriert werden, denn der Kita-Branche laufen die Mitarbeitenden davon und der akute Fachkräftemangel schwebt wie ein Damoklesschwert über der Branche. Dringend notwendige gesetzliche Anpassungen sind angedacht, sind in Verhandlung, jedoch längst nicht umgesetzt. Dafür werden unter dem Deckmantel der Betreuungsqualität die kantonalen Vorschriften und Vorgaben immer mehr bürokratisiert und funktionierende Systeme müssen sich theoretischen Konstruktionen anpassen. Das alles drückt direkt oder indirekt auf die Stimmung in den Kitas und ist für ein Umfeld der Innovation wenig unterstützend. Deshalb möchte ich eines in Erinnerung rufen: die Betreuungsqualität in den Kitas hängt primär nicht von Gesetzen und kantonalen Vorgaben ab, sondern von den engagierten und motivierten Mitarbeitenden, welche sich täglich direkt für das Kind einsetzen! Entsprechend stolz bin ich auf die Leistungen unserer Mitarbeitenden, welche trotz den nicht immer einfachen Umständen einen grossartigen Job verrichten - ich danke euch allen für euren Einsatz!





Frühförderung verdrängt das Kinderspiel

Dr. Magrit Stamm, em. Professorin der Uni Fribourg/CH, schrieb unlängst ein Plädoyer über das Recht des Kindes auf das freie Spiel. Darin beleuchtet sie die heutige Spielsituation der Kinder im Vorschulbereich und zieht folgende Schlüsse:

Das Spiel kleiner Kinder ist der entscheidendste Entwicklungsmotor und ein Signal für ihr Wohlbefinden. Ist ein Kind krank, dann mag es nicht mehr spielen. Sobald es ihm besser geht, kommt die Lust daran zurück. Darüber sind sich nicht nur Experten, Eltern und Politiker einig. Auch viele Studien haben die enorme Bedeutung des Spiels aufgezeigt.

Warum das Spiel wichtig ist und weshalb es bedroht ist

Glückliche Kinder spielen immer, im Schwimmbad, beim Essen, abends, oder wenn sie einschlafen sollen. Es ist eine intrinsische Kraft, die Antreibt und mit der Neugier und dem Bedürfnis nach Stimulation zusammenhängt. In der Realität sieht es leider anders aus. In den letzten zehn Jahren hat der Fokus auf Frühförderung und frühe Einschulung dazu geführt, dass viele, vor allem bildungsambitionierte Eltern glauben, das Spiel sei eine Zeitverschwendung und deshalb durch „sinnvollere Beschäftigungen“ zu ersetzen. Auch Kitas seien Orte zum Lernen und nicht zum Spielen. Unter Lernen verstehen sie meistens das erwachsengesteuerte Aneignen von Wissen und Können. Von diesem Hintergrund ist es wenig erstaunlich, dass die Zeit, welche Kindern heute für das Spielen zu Hause und in den öffentlichen Institutionen zur Verfügung steht um bis zu einem Drittel zurückgegangen ist. Für solche Überzeugungen gibt es viele Gründe. Der vielleicht wichtigste und entscheidendste ist der, dass viele Produkte und Angebote auf den Markt gekommen sind, welche den Eltern, aber auch dem pädagogischen Fachpersonal weismachen wollen, dass man nie früh genug beginnen könne, dem Kind „spielerisch“ erste Lese- Mathematik- und auch Fremdsprachenkenntnisse beizubringen. Dies sei der Schlüssel für den späteren Schulerfolg. Viele Eltern konzentrieren sich deshalb schon früh darauf, ihre Kinder viel Zeit in solchen Förderkursen verbringen zu lassen und auch die Zeit zu Hause zu strukturieren und anzuleiten. Dass das freie Spiel stark eingeschränkt ist, hat jedoch noch andere Gründe. Es liegt in einer dominierenden Sicherheitsangst. Sie führt viele Eltern dazu, ihre Kinder keine Sekunde aus dem Auge zu lassen

und jegliche Spiele verbieten, die irgendwie gefährlich sein könnten. Eine derart eingeschränkte Bewegungsfreiheit, die kontinuierliche Kontrolle durch Erwachsene und damit verbunden, die mangelnde Anregung kreativer Fähigkeiten führt dazu, dass es immer mehr spielunfähige Kinder gibt. Paradox ist dabei, dass sie oft gerade aus wohlhabenden und bildungsbeflissenen Elternhäusern stammen. Trotz dem allmählichen Verschwinden des Spiels sind sich Gesellschaft und Wissenschaft mehrheitlich einig, dass Spielerfahrungen für das kindliche Wachstum zentral sind. Das Spiel kleiner Kinder ist der entscheidende Lern- und Entwicklungsmotor.





Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Géraldine Rahmen, Pädagogische Leiterin & Berufsbildungsverantwortliche



Spiel und Spielentbehrung: Grundlagen und Hintergründe

Alle Kinder spielen fürs Leben gern, aber ihre Erfahrungen sind sehr unterschiedlich. Während ein Teil der Kinder aus Familien kommt, in denen das Spiel einen grossen Stellenwert hat und sie deshalb reiche Spielerfahrungen mitbringen, sieht es bei anderen Kindern eher dürftig aus. Zu unterscheiden sind dabei diejenigen, welche zu Hause viele Medien konsumieren und praktisch kaum spielen und solchen Kindern, die in aktiven und organisierten Familien aufwachsen und aufgrund vieler Förderkurse und anderer Aktivitäten keine Zeit zum Spielen haben. Beide dieser Kindergruppen spielen zu wenig und wenn dies dann doch einmal geschieht, dann oft in einer oberflächlichen oder eintönigen Art und Weise. Eine beachtliche Anzahl von Kindern schöpft somit ihr Potenzial zum Spielen nicht aus. Genau deshalb kann es auch nicht zu einem Entwicklungsmotor für das Lernen werden. Deshalb gilt es, solche Kinder zu entwicklungsförderlichem Spiel anzuleiten. Folge dessen spielen Eltern und Fachpersonen eine bedeutsame Rolle.

Spiel oder Instruktion: Auswirkungen auf die Entwicklung

Die Forschung zeigt: Das Spiel ist für die Entwicklung kleiner Kinder massgebend und für den langfristigen Schulerfolg wesentlich. Frühes schulähnliches Lernen erweist sich jedoch nicht als optimale Bildungsförderung. Kinder brauchen das freie Spiel und die aktive Interaktion mit anderen Kindern, damit grundlegendes Lernen geschehen kann.

Zur Frage nach den Auswirkungen des früher als bisher üblichen Lernens von Buchstaben, Lesen und Rechnen zeigen nahezu alle Studien, dass Kinder in instruktionalen Programmen im Vergleich zu solchen in spielbasierten Programmen zwar kurzfristig bessere Ergebnisse erzielen, längerfristig in der Schule schlechter sind und durchschnittlich auch fünfmal häufiger sitzenbleiben. Langfristig positive Effekte auf die Entwicklung zeigen sich nur bei Kindern, welche spielorientierte Vorschulangebote besuchen und von ihren Eltern zu Hause im Freien Spiel gefördert werden.

Zu Kinder, die ohne angemessene Spielmöglichkeiten aufwachsen, gibt es einige klinische Studien



mit bemerkenswerten Ergebnissen. Insbesondere die Neurowissenschaften gehen davon aus, dass gerade Kinder die überbehütet und eng kontrolliert aufwachsen, stark benachteiligt sind und höhere Entwicklungsrisiken haben. Als Folge werden oft Verhaltensprobleme und ADHS sowie die Tendenz zu Adipositas (Fettleibigkeit) genannt.

Merkmale spielbasierter Kitas und Kindergärten

Das Spiel ist auch in Kitas und Kindergärten in Gefahr. Befunde der neusten Forschung verweisen zumindest darauf, dass an einem typischen Kindergarten tag vier- bis sechsmal mehr Zeit in schulvorbereitende Aktivitäten investiert wird als in das freie Spiel. Dies ist eine Auswirkung der Entwicklung im Rahmen der frühkindlichen Bildungsförderung. Die Professionalisierung der Fach- und Lehrkräfte beinhaltet unter anderem, dass diese mit dem Kind in eine intensive Interaktion treten. Dies kann jedoch eine Führungsdominanz der Erwachsenen im Sinne von Belehren, Erklären und Anleiten nach sich ziehen. Deshalb ist es besonders wichtig, wie sich Erwachsene einbringen und wie initiativ die Kinder sein können.



Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Géraldine Rahmen, Pädagogische Leiterin & Berufsbildungsverantwortliche



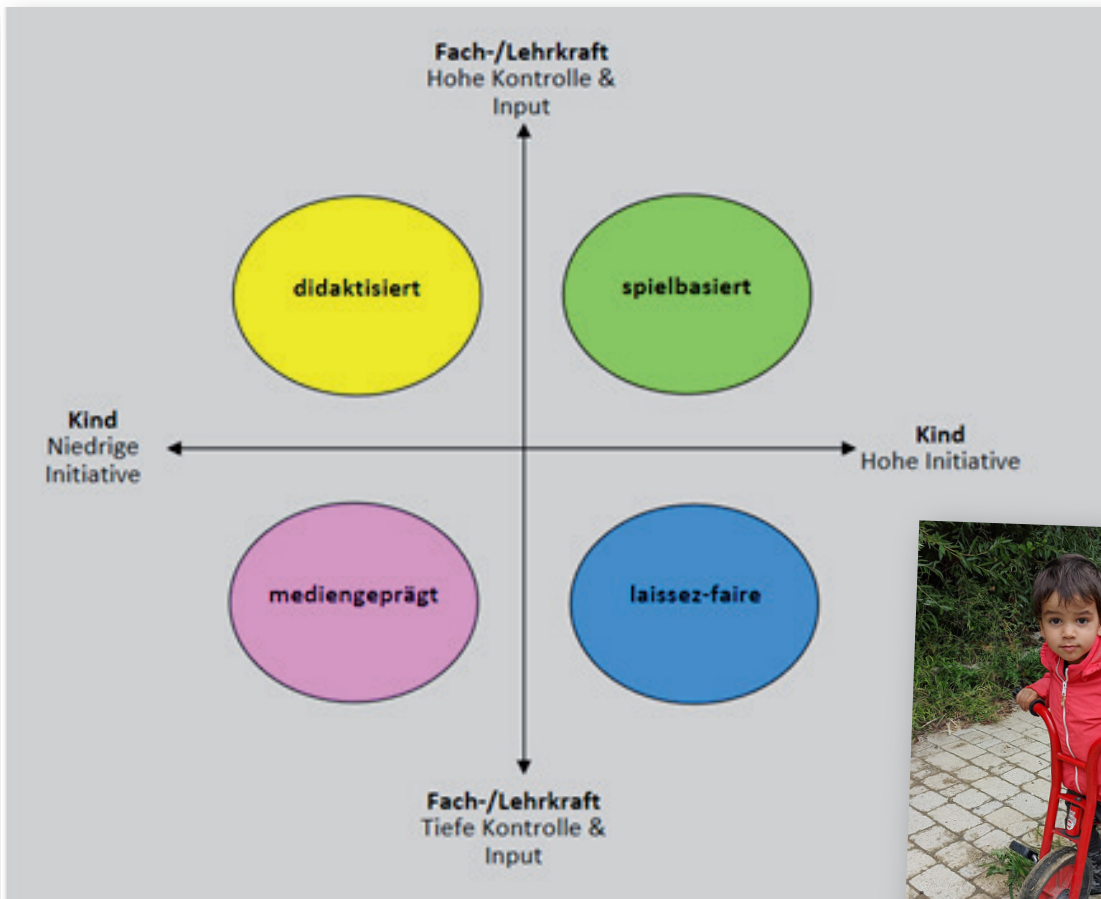
Heute trifft man in Kitas und Kindergärten vier Modelle an, von denen das vierte ein idealtypisches ist: 1. Stark strukturierte „didaktisierte“ Lernumgebungen mit hoher Erwachsenenlenkung und geringer Initiative der Kinder. 2. „Laissez-Faire“ Umgebungen, in denen das Spiel „anything goes“ bedeutet und Strukturlosigkeit die Institution prägt. Kinder sind zwar oft sehr aktiv, aber in einer chaotischen Art und Weise und die Erwachsenen sind relativ passiv. 3. Mediengeprägte Institutionen mit vielen elektronischen Geräten, in denen Fach- und Lehrkräfte, aber auch die Kinder eher niedrige Aktionsniveaus haben. 4. In einem idealen Setting ist die Lenkung „proaktiv“, d.h. dass Fach- und Lehrkräfte zwar Spiel- und Lernprozesse initiieren, jedoch entsprechend den Spielerfahrungen der Kinder. Ihre proaktive Haltung ist zwischen Instruktion, Moderation und Zurückhaltung angesiedelt. Sie bauen auf dem kindlichen Spiel auf (ohne dieses ständig anzuleiten und zu kontrollieren) und beteiligen die Kinder mit lustvollen Aktivitäten daran.

Das Freispiel in der Peterskrippe

In der Peterskrippe wird dem Freispiel einen hohen Stellenwert beigemessen und ist ein fester Bestandteil im Tagesablauf. Immer wieder wird darüber diskutiert, was nun Freispiel wirklich ist und womit man es bereichern darf. Darum werde ich hier den Ansatz, den wir in der Peterskrippe vertreten, erläutern:

Mit dem Freispiel wollen wir es den Kindern ermöglichen, ihre Spiele selbst gestalten und entwickeln zu können. Wir bieten ihnen den Raum, ihren eigenen Spielimpulsen nachzugehen und selbstständig über die Spielart und -dauer, den Spielpartner und -ort, sowie über das Spieltempo zu entscheiden.

Das Kind kann während des Freispiels eigene Ideen, Fantasien und Erfahrungen umsetzen und so seine Fertigkeiten und Fähigkeiten festigen und erweitern. Durch eigene Experimente, durch Versuch und Irrtum wie auch durch Imitation von Erwachsenen und Spielpartnern entwickelt das





Jahresbericht Krippe zu St. Peter

von Géraldine Rahmen, Pädagogische Leiterin & Berufsbildungsverantwortliche



Kind seine Lern- und Bildungsprozesse weiter (mit der Einschränkung, dass Essenspausen oder das Heimgehen die Dauer beeinflussen). Durch die Eigenständige Organisation des Spiels und das Zusammenspiel mit anderen Kindern baut es Sozialkontakte auf und lernt soziales Verhalten, wie beispielsweise Rücksichtnahme und Toleranz. Durch die aktive Auseinandersetzung mit der Umwelt erwerben die Kinder auch Kenntnisse über sich selbst und eigene Bedürfnisse. Bereits gemachte Erfahrungen und Erlebnisse werden verarbeitet oder neu erworben. Erfolgserlebnisse gehören ebenso dazu wie Misserfolge, diese stärken die Frustrationstoleranz des Kindes.

Bei uns werden die Räume in unterschiedliche Spielorte unterteilen. So gibt es zum Beispiel eine Küchen-, Konstruktions-, und Bücherecke, aber auch ein Werk-, Experimentier- und Bewegungsraum sowie die Gelegenheit für Rollenspiele oder ruhige Tisch- und Gesellschaftsspiele. Prinzipiell gilt, dass die pädagogischen Fachpersonen während des Freispiels beobachtend im Hintergrund bleiben und nur bei Bedarf helfen und eingreifen oder auf Wunsch für eine kurze Zeit mitspielen, sich aber sobald als möglich wieder aus dem Spiel zurückziehen. Durch genaue Beobachtung der Kinder durch die Fachpersonen ist es möglich die Kinder so bedürfnis- und entwicklungsgerecht zu fördern und fordern zu können und unsere pädagogische Arbeit danach auszurichten. Freispiel bedeutet also keineswegs „nur“ freies Spielen, sondern ganzheitliche Entwicklung der Kinder und Erkenntnisgewinnung über das Können der Kinder. Diese Erkenntnisse nutzen wir dann für die Umsetzung von geplanten Aktivitäten, die von den Auszubildenden oder den Fachpersonen lustvoll und interessenorientiert für die Kinder initiiert werden.

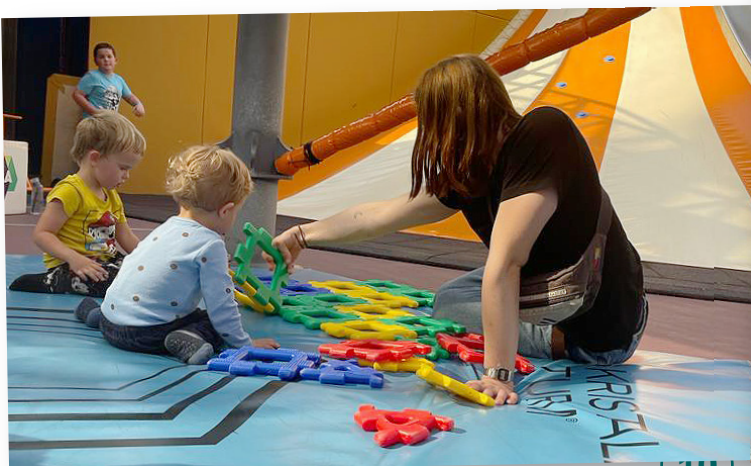
Damit im Alltag dem freien Spiel seinen berechtigten Platz eingeräumt werden kann, sind unsere Mitarbeitenden darum bemüht, ihre Freispielangebote stets zu überprüfen und allenfalls anzupassen.

„Beim Spiel kann man einen Menschen in einer Stunde besser kennenlernen als im Gespräch in einem Jahr.“

Platon



Weitere Informationen zum Thema unter: https://www.margritstamm.ch/images/Dossier_Spiel%20def.pdf





Veränderungen

Ich freue mich sehr, denn unser Mittagstisch besteht nun seit 10 Jahren, neun Jahre davon durfte ich ihn leiten. In dieser langen Zeit haben wir viel erlebt und viele schöne Erinnerungen gesammelt. In diesen Jahren gab es auch immer wieder kleine und grössere Erneuerungen. Die grössten Veränderungen waren sicherlich unser Umzug in die neuen Räumlichkeiten am Spalenring 11, die Erhöhung der Kinderzahlen von 16 auf 40 Mittagskinder oder die Aufnahme der Ferienbetreuung in den Ferienkalender. Eine weitere grosse Veränderung gab es dieses Jahr für mich. Meine Co-Leiterin Nadja Pflugi verliess unser Team auf Ende September 2022 und seit dem Oktober habe ich alleine die Leitung. Die neue Herausforderung gefällt mir sehr und ich schätze die Vielfältigkeit meiner Arbeitsbereiche sehr. Die Arbeit mit den Kindern, die administrativen Aufgaben und die Organisation des Betriebes machen mir viel Freude.

Da ich mich aufgrund der Leitungsaufgaben an manchen Nachmittagen aus dem Gruppengeschehen nehmen haben wir auf den 1. Oktober 2022 Amina Cehic zu 70% als Gruppenleiterin eingestellt. Schnell wurde sie zu einer grossen Stütze und Bezugsperson für die Kinder. Zur selben Zeit bekam unsere Miterzieherin Shana Spitteler eine

Beförderung zur Gruppenleiterin (80%) und so organisiert sie zusammen mit Amina unseren Gruppenalltag. Eine grosse Unterstützung dabei ist Maral Sarmis, welche uns als ungelernete Miterzieherin mit einem Pensum von 50% tatkräftig unterstützt. Candid Gonzalez de la Cruz trat im Sommer bei uns ein Vollzeitpraktikum an und unsere Praktikantin Amanda Johnson blieb uns zum Glück auch erhalten, sie arbeitet nach wie vor 50% bei uns.

Seit dem Herbst arbeiten wir neu mit einem Wochenplan. Die beiden Gruppenleiterinnen planen für jeden Tag eine Aktivität für die Nachmittagskinder. Dabei ist uns wichtig, dass die Woche abwechslungsreich und nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet ist. Dabei werden natürlich auch die Wünsche der Kinder miteinbezogen, welche die Kinder uns mündlich, auf unserer Wunschtafel oder via Kinderbriefkasten mitteilen. Um den aktuellen Bedürfnissen der Kinder gerecht zu werden, planen wir die Aktivitäten je nach Situation um. Denn für mein Team und mich ist es das Wichtigste, dass die Kinder gerne zu uns an den Mittagstisch kommen und sich bei uns wohlfühlen.

Im August hatten wir einen grossen Wasserschaden im Erdgeschoss. Dies passierte wegen eines undichten Schlauch des Geschirrspülers. Die gesamte Küche sowie der Bodenbelag musste grossräumig entfernt werden. Leider kam es zu





Jahresbericht Mittagstisch St. Peter

von Johanna Brassel, Leitung Tagesstrukturen



einer langen Verzögerung bis die Baustelle bebaut werden konnte. Der Alltag in diesen 3 Monaten wurde zu einer grossen Herausforderung für uns. Wir mussten viele Abläufe umstrukturieren und der neuen Situation anpassen. Erst im Dezember 2022 wurde im gesamten EG ein neuer Boden verlegt und die Küche wieder eingebaut. Die Kinder und wir als Team waren sehr froh die Küche endlich zurückzuhaben und nutzen die Küche jetzt so oft es geht um mit den Kindern z`Vieris zuzubereiten und zu backen.

Als Highlight fand im Mai nach 2 jähriger Coronapause unsere legendäre Übernachtungsparty statt. Es gab viele Attraktionen und Stände wie z.B. ein Glücksrad, Dosenschiessen, einen Schminkstand, Fädeli ziehen oder diverse Essstände von Zuckerwatte bis zum Hot Dog. Dazu haben wir einige Spiele bei den Robi Spiel Aktionen gemietet. Das alles fand bei den Kindern grossen Anklang und fast alle übernachteten auch bei uns. Der Brunch am nächsten Morgen wurde von vielen Eltern besucht. Wir freuten uns sehr, dass so viele Eltern kamen und so viele feine Köstlichkeiten ans das z`Morgebuffet mitbrachten.

Abschliessend bedanke ich mich beim Vorstand und allen Eltern für das mir entgegengebrachte Vertrauen. Ich freue mich auf viele schöne Erlebnisse und auf eine weitere tolle Zusammenarbeit im nächsten Jahr.





Vereinsrechnung

Vermögensrechnung

per 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	504'090.44	505'158.87
Kurzfristig gehaltene Aktiven mit Börsenkurs	27'875.24	35'374.28
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	85'424.20	98'665.20
Aktive Rechnungsabgrenzungen	1'207.50	1'207.50
Total Umlaufvermögen	618'597.38	640'405.85
Anlagevermögen		
Immobilie Sachanlagen	0.00	1'312'800.00
Total Anlagevermögen	0.00	1'312'800.00
Total AKTIVEN	618'597.38	1'953'205.85
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	28'907.85	28'907.85
Passive Rechnungsabgrenzungen	4'700.00	2'000.00
Total Kurzfristiges Fremdkapital	33'607.85	30'907.85
Langfristiges Fremdkapital		
Verzinsliche Verbindlichkeiten	0.00	1'350'000.00
Übrige Verbindlichkeiten	83'063.57	83'063.57
Langfristige Rückstellungen	15'000.00	15'000.00
Total langfristiges Fremdkapital	98'063.57	1'448'063.57
Eigenkapital		
Eigenkapital	474'234.43	454'434.44
Jahresgewinn	12'691.53	19'799.99
Total Eigenkapital	486'925.96	474'234.43
Total PASSIVEN	618'597.38	1'953'205.85

Erfolgsrechnung

1. Januar - 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen		
Mietertrag	0.00	167'500.00
Spenden	700.00	0.00
Mitgliederbeiträge	240.00	0.00
Betriebsertrag aus Lieferungen und Leistungen	940.00	167'500.00
Hypothekarzinsen	-104.05	-17'379.00
UR Liegenschaften/PV-Anlagen	-49.90	-154.90
Bruttogewinn	786.05	149'966.10
Vorstandsentschädigungen	-3'400.00	0.00
Verwaltungsaufwand	-13'087.05	-29'845.95
Betriebsergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	-15'701.00	120'120.15
Abschreibungen	0.00	-50'900.00
Betriebsergebnis vor Zinsen	-15'701.00	69'220.15
Finanzertrag	6.40	640.84
Finanzaufwand	-8'813.87	-6100
Betriebsergebnis	-24'508.47	69'799.99
Ausserord. Ertrag	536'431.00	0.00
Ausserord. Aufwand	-499'231.00	-50'000.00
Unternehmenserfolg vor Steuer	12'691.53	19'799.99
Jahresgewinn	12'691.53	19'799.99



Vereinsvorstand

Stand März 2023

Präsident	Thomas Müry, Pfarrer	Personal und Arbeitsrecht
Vize-Präsidentin	Monica Schneider	Personal und Arbeitsrecht
Übrige Mitglieder	Nicole Bernet	Finanzen und Controlling
	Carol Schmidlin	
	Samuel Steiner	Beisitz
	Margrit Wasem	Qualität und Sicherheit
	Lukas Wittlin	Qualität und Sicherheit
Buchhaltung	HB&P Treuhand AG	(Oscar Schaller, Tatjana Cortini)
Kontrollstelle	HB&P Wirtschaftsprüfung AG	

Stiftung zur Förderung der Krippe zu St. Peter

Der Stiftungsrat (Stand April 2023)

Rolf Wagner	Präsident
Tina Huber	
Carol Schmidlin	Vorstand Krippe zu St. Peter
Margrit Wasem	Vorstand Krippe zu St. Peter
Andreas Feldmann	GL Krippe zu St. Peter
Revisionsstelle	HB&P Wirtschaftsprüfung AG
Buchhaltung	HB&P



Betriebsrechnung

Vermögensrechnung

per 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	1'063'211.12	1'009'204.93
Forderungen aus Leistungen	3'537.10	2'951.00
Übrige kurzfristige Forderungen gegenüber Dritten	159'692.02	84'041.57
gegenüber Sozialversicherungen	2'633.90	9'441.60
Aktive Rechnungsabgrenzungen	50'775.00	113'859.35
Total Umlaufvermögen	1'279'849.14	1'219'498.45
Total AKTIVEN	1'279'849.14	1'219'498.45
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	31'868.44	39'734.27
Erhaltene Anzahlungen von Dritten	105'556.50	99'229.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten gegenüber Dritten	85'424.20	98'665.20
gegenüber Sozialversicherungen	98'912.60	5'364.65
Passive Rechnungsabgrenzungen	228'289.35	136'393.35
Total kurzfristiges Fremdkapital	550'051.09	379'386.67
Langfristiges Fremdkapital		
Rückstellungen	155'000.00	155'000.00
Zweckgebundene Rücklagen ED	342'497.00	342'306.00
Total langfristiges Fremdkapital	497'497.00	497'306.00
Eigenkapital		
Eigenkapital	342'614.78	342'368.12
Jahresverlust/-gewinn	-110'313.73	437.66
Total Eigenkapital	232'301.05	342'805.78
Total PASSIVEN	1'279'849.14	1'219'498.45

Erfolgsrechnung

1. Januar - 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Betriebsertrag aus Leistungen		
Subventionen BS	780'142.00	889'578.00
Elternbeiträge BS	1'273'594.20	1'128'200.00
Personalbeiträge für Verpflegung	13'338.05	13'339.15
Total Betriebsertrag aus Leist.	2'067'074.25	2'031'117.15
Personalaufwand	-1'541'060.95	-1'531'491.39
Raumaufwand	-268'062.25	-266'084.15
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-8'221.80	-34'377.75
Sachversicherungen	0.00	-896.00
Aufwand Kinderbetreuung	-9'148.17	-8'795.90
Medizinischer Bedarf	-1'621.80	-1'422.35
Lebensmittel und Getränke	-74'512.70	-67'667.65
Haushalt und Reinigung	-69'665.34	-74'857.18
Verwaltungs-/Informatikaufwand	-53'743.77	-44'437.61
Betriebsergebnis vor Zinsen	41'037.47	1'087.17
Finanzertrag	11.25	93.95
Finanzaufwand	-1'362.45	-743.46
Betriebsergebnis	39'686.27	437.66
Ausserordentlicher Aufwand	-150'000.00	0.00
Jahresverlust/-gewinn	-110'313.73	437.66



Personal Krippe zu St. Peter

Stand März 2023

Leitung Geschäftsführer: Andreas Feldmann
Pädagogische Leiterin &
Berufsbildungsverantwortliche: Géraldine Rahmen

Mitarbeitende

1. Stock «Maulwurf» Gruppenleitung:
Simone Guthauser, Lucrezia Santo, Nils Schrempp
Lernende: Salome Erbsmehl, Sophia Lüdin
Praktikantin: Emma Taubert
Zivi: Eris Cuevas

2. Stock «Eichhörnchen» Gruppenleitung:
Daniel Hill, Conny Guthauser, Anita Wehren
Lernende: Larissa Martin, Laura Papic, Salome Stutz
Praktikantin: Lukas Vieira Augusto
Praktikerin Hauswirtschaft/Kinderbetreuung: Annastasia Dübi

3. Stock

«Biene» Gruppenleitung:
Aaron Otz, Ramona Schmid, Débora Videira
Lernende: Kiara Durrer, Dario Gerber,
Nicolas Müller
Praktikant/in: Tharsmi Sathyaseelan,
Lara Seiler (AHA!)

4. Stock

«Eule» Gruppenleitung:
Céline Feisst, Nathalie Guthauser
Miterzieherin: Shirin Assadian
Lernende: Fiona Heinis
Praktikantin: Katharina Rieder
Zivi: Gino Baranzelli

Springerinnen Katja Schulz, Tanja Widmer
Springer-Zivis: Sébastian Kleiber, Gian Kocher

Küche Küchenchef: Markus Eschgfäller
Küchenhilfe: Selemawit Araya



Betriebsrechnung

Vermögensrechnung

per 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Umlaufvermögen		
Flüssige Mittel	353'005.38	251'219.89
Forderungen aus Leistungen	4'824.35	15'815.95
Übrige kurzfristige Forderungen		
gegenüber Dritten	48'773.00	48'771.90
gegenüber Sozialversicherungen	1'713.55	0.00
Total Umlaufvermögen	408'316.28	315'807.74
Total AKTIVEN	408'316.28	315'807.74
Kurzfristiges Fremdkapital		
Verbindlichkeiten aus Leistungen	2'565.40	24'477.90
Erhaltene Anzahlung von Dritten	14'725.40	20'704.20
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten		
gegenüber Dritten	136'677.07	72'339.87
gegenüber Sozialversicherungen	17'421.35	0.00
Passive Rechnungsabgrenzungen	21'924.15	78'600.65
Total kurzfristiges Fremdkapital	193'313.37	196'122.62
Langfristiges Fremdkapital		
Langfristige Rückstellungen	15'000.00	15'000.00
Total Langfristiges Fremdkapital	15'000.00	15'000.00
Eigenkapital		
Eigenkapital	104'685.12	98'278.46
Jahresgewinn	95'317.79	6'406.66
Total Eigenkapital	200'002.91	104'685.12
Total PASSIVEN	408'316.28	315'807.74

Erfolgsrechnung

1. Januar - 31. Dezember

mit Vorjahresvergleich

	2022 CHF	2021 CHF
Betriebsertrag aus Leistungen		
Subventionen BS	298'164.45	249'367.80
Elternbeiträge BS	167'773.00	140'617.31
Personalbeiträge für Verpflegung	2'120.40	2'128.70
Betriebsertrag aus Leistungen	468'057.85	392'113.81
Personalaufwand	-261'854.20	-233'635.10
Raumaufwand	-46'099.25	-44'984.50
Unterhalt, Reparaturen, Ersatz	-9'000.65	-5'418.30
Aufwand Kinderbetreuung	-493.40	-370.08
Medizinischer Bedarf	-156.40	-24.70
Lebensmittel und Getränke	-38'389.90	-81'400.33
Haushalt und Reinigung	-2'919.75	-3'359.26
Verwaltungs-/Informatikaufwand	-13'788.05	-16'415.18
Betriebsergebnis vor Zinsen	95'356.25	6'506.36
Finanzertrag	2.00	2.50
Finanzaufwand	-40.46	-102.20
Jahresgewinn	95'317.79	6'406.66



Personal Mittagstisch

Stand März 2023

Leitung Johanna Brassel (90%)

Mitarbeitende

Gruppenleitung Amina Cehic (60%)
Shana Spitteler (80%)

Miterzieherin Maral Sarmis (50%)
Praktikantinnen Candid Gonzalez de la Cruz (80%)
Amanda Johnson (50%)

Inhalt

Editorial 2
Jahresberichte Krippe 3
Andreas Feldmann:
 Kita-Alltag neu gedacht -
 Die Peterskrippe erfindet sich neu 3
Géraldine Rahmen:
 Frühförderung verdrängt das Kinderspiel 7
Jahresbericht Mittagstisch 11
Vereins- und Betriebsrechnungen..... 13

Bilder: © Verein Krippe St. Peter



 -lichen Dank für all die
kleinen und grossen
Spenden!
Krippe zu St. Peter
Mittlere Strasse 79, 4056 Basel
IBAN: CH88 0900 0000 4000 3616 5



Verein
Krippe zu St. Peter
Basel

Mittlere Strasse 79 · 4056 Basel
Tel. +41 (0)61 381 75 34
kontakt@peterskrippe.ch
www.peterskrippe.ch

